

Akkreditierungsbericht

Programmakkreditierung – Bündelverfahren

Raster Fassung 01 – 14.06.2018



[▶ Link zum Inhaltsverzeichnis](#)

Hochschule	Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Ggf. Standort	

Studiengang 01	Philosophie	
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Arts	
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning <input type="checkbox"/>
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>
	Teilzeit <input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>
	Dual <input type="checkbox"/>	Lehramt <input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kombination <input type="checkbox"/>
	Fernstudium <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	vier	
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120	
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend	konsekutiv	
Aufnahme des Studienbetriebs	Wintersemester 2007/08	
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	15 pro Semester	
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr	13 (Wintersemester 2011 – Sommersemester 2018)	
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr	74 Absolvent/inn/en seit dem WiSe 2007/08, davon 31 Absolvent/inn/en seit dem Einschreibesemester WiSe 2013/14	

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	25.05.2020

Kombinationsstudiengang	Zwei-Fach-Bachelorstudiengang			
Abschlussgrad(e) / Abschlussbezeichnung(en)	Bachelor of Arts/Bachelor of Science			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	sechs			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180			

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	Von AQAS akkreditiert am 20.08.2018 bis zum 30.09.2025

Teilstudiengang 02	Archäologie – Geschichte – Landschaft			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts (Teilstudiengang im Zwei-Fach-Modell)			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input checked="" type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	sechs			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	75			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend				
Aufnahme des Studienbetriebs	Wintersemester 2006/07			
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	45 Der Studiengang ist ab dem WiSe 2020 zulassungsfrei.			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr	44 (Wintersemester 2011 – Wintersemester 2017)			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr	149 Absolvent/inn/en seit dem Wintersemester 2006/07, davon 34 Absolvent/inn/en seit dem Einschreibesemester Wintersemester 2013/14			

Erstakkreditierung (als Bestandteil des Kombinationsstudiengangs)	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (als Bestandteil des Kombinationsstudiengangs)	2
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	25.05.2020

Teilstudiengang 03	Klassische und Christliche Archäologie			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts (Teilstudiengang im Zwei-Fach-Modell)			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input checked="" type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	sechs			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	75			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend				
Aufnahme des Studienbetriebs	Wintersemester 2006/07			
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	zulassungsfrei			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr	67 (Wintersemester 2011 – Wintersemester 2017)			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr	117 Absolvent/inn/en seit dem Wintersemester 2006/07, davon 23 Absolvent/inn/en seit Einschreibesemester Wintersemester 2013/14			

Erstakkreditierung (als Bestandteil des Kombinationsstudiengangs)	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (als Bestandteil des Kombinationsstudiengangs)	2
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	25.05.2020

Ergebnisse auf einen Blick

Studiengang 01 „Philosophie“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Teilstudiengang 02 „Archäologie – Geschichte – Landschaft“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Teilstudiengang 03 „Klassische und Christliche Archäologie“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Kurzprofile

Studiengang 01 „Philosophie“

An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) studierten zum Zeitpunkt der Begutachtung rund 45.000 Studierende. Das Lehrangebot der insgesamt 15 Fachbereiche umfasst mehr als 120 Studienfächer aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, den Natur- und Lebenswissenschaften und den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Universität verfolgt das Ziel, die Bedeutung exzellenter Lehre für das Profil der Hochschule weiter zu stärken und so den Stellenwert der Lehre auf allen Ebenen zu steigern. Durch forschungsbasierte Lehre und forschungsgerechtes Lernen sollen wissenschaftlich fundierte Urteilsfähigkeit und explizit darauf gegründete Handlungs- und Problemlösekompetenz vermittelt werden. Der Studiengang ist im Fachbereich „Geschichte/Philosophie“ angesiedelt.

Der Masterstudiengang ist darauf ausgerichtet, dass die Studierenden bereits vorhandene Kenntnisse über die Geschichte und Systematik der Philosophie vertiefen und ihre Fähigkeit zur professionellen philosophischen Analyse und Argumentation weiterentwickeln. Sie sollen zu guten Philosophinnen und Philosophen ausgebildet werden. Das Studienangebot richtet sich an Studierende, die im Regelfall ein Bachelorstudium der Philosophie erfolgreich absolviert haben.

Teilstudiengang 02 „Archäologie – Geschichte – Landschaft“

An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) studierten zum Zeitpunkt der Begutachtung rund 45.000 Studierende. Das Lehrangebot der insgesamt 15 Fachbereiche umfasst mehr als 120 Studienfächer aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, den Natur- und Lebenswissenschaften und den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Universität verfolgt das Ziel, die Bedeutung exzellenter Lehre für das Profil der Hochschule weiter zu stärken und so den Stellenwert der Lehre auf allen Ebenen zu steigern. Durch forschungsbasierte Lehre und forschungsgerechtes Lernen sollen wissenschaftlich fundierte Urteilsfähigkeit und explizit darauf gegründete Handlungs- und Problemlösekompetenz vermittelt werden. Der Teilstudiengang ist im Fachbereich „Geschichte/Philosophie“ angesiedelt.

Der Teilstudiengang kann im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang der WWU gewählt werden. Das interdisziplinäre Studienprogramm zielt auf grundlegende Kenntnisse, Arbeitsmethoden, Theorien und Begriffe derjenigen Geschichtswissenschaften, die zur Beurteilung des europäischen Geschichtsprozesses ausschließlich oder in erheblichem Maße archäologische Quellen heranziehen. Der Schwerpunkt liegt auf der Ur- und Frühgeschichte. Der Teilstudiengang wird den Kultur- und Geisteswissenschaften zugeordnet, es werden jedoch naturwissenschaftliche wie z. B. geowissenschaftliche Methoden bewusst eingebunden. Teilstudiengangsspezifische Zugangsvoraussetzungen gibt es nicht.

Teilstudiengang 03 „Klassische und Christliche Archäologie“

An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) studierten zum Zeitpunkt der Begutachtung rund 45.000 Studierende. Das Lehrangebot der insgesamt 15 Fachbereiche umfasst mehr als 120 Studienfächer aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, den Natur- und Lebenswissenschaften und den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Universität verfolgt das Ziel, die Bedeutung exzellenter Lehre für das Profil der Hochschule weiter zu stärken und so den Stellenwert der Lehre auf allen Ebenen zu steigern. Durch forschungsbasierte Lehre und forschungsgerechtes Lernen sollen wissenschaftlich fundierte Urteilsfähigkeit und explizit darauf gegründete Handlungs- und Problemlösekompetenz vermittelt werden. Der Teilstudiengang ist im Fachbereich „Geschichte/Philosophie“ angesiedelt.

Der Teilstudiengang kann im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang der WWU gewählt werden. Das Programm versteht sich als interdisziplinärer Teilstudiengang aus zwei verwandten, jedoch eigenständigen Fächern, der vom Institut für Klassische Archäologie und Christliche Archäologie/Archäologisches Museum der WWU angeboten wird. Gegenstand sind die materiellen Hinterlassenschaften der griechisch-römischen

Antike und des frühen Christentums, wobei Denkmäler der Mittelmeerkulturen und der zu ihnen in Beziehung stehenden Nachbarn im Mittelpunkt stehen. Spezifische Voraussetzung für den Zugang sind Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums sowie Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen, die bis zur Anmeldung der Bachelorarbeit nachgeholt werden können.

Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums

Studiengang 01 „Philosophie“

Das Gutachtergremium hat insgesamt einen guten Eindruck des Masterstudiengangs „Philosophie“ gewonnen. Der Studiengang wird als ausgesprochen gelungen bewertet. Er bietet große individuelle Freiräume für die Studierenden und ein breites Lehrangebot. Besonders hervorzuheben ist, dass nicht nur vertiefte Kenntnisse vorgegebener philosophischer Theorien und Argumentationen erworben werden sollen, sondern dass das Schwergewicht auf die Entwicklung der eigenen analytischen, argumentativen und vermittelnden Fähigkeiten gelegt wird. Indem vor allen Dingen auf die Ermittlung von Problemstellungen, Forschungsfragen und mögliche Antworten auf sie abgehoben wird, sind die Qualifikationsziele in vorbildlicher Weise wissenschaftsnah. Positiv herauszustellen sind auch das Konzept der Münsterschen Vorlesungen und die Schreibwerkstatt. Die organisatorische Umsetzung des Lehrangebots erfolgt reibungslos, die Lehrplanung ist vorbildlich.

Aus studentischer Sicht wird angemerkt, dass das Gutachtergremium mit sehr engagierten Studierenden ins Gespräch gekommen ist und die Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmer die Studierenden gut repräsentiert haben.

Teilstudiengang 02 „Archäologie – Geschichte – Landschaft“

Das Gutachtergremium hat insgesamt einen guten Eindruck des Teilstudiengangs „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ gewonnen. Das Konzept des Teilstudiengangs wird als sehr gelungen bewertet. Durch seine interdisziplinäre Ausrichtung zwischen Archäologie, Kulturgeschichte und Geographie vermittelt der Studiengang ein breites Methodenwissen aus verschiedenen Disziplinen, deren wissenschaftliche Umsetzung im Verlauf des Studiums geübt wird, was sehr zur wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden beiträgt. Die erlernte Interdisziplinarität, die Affinität zu den naturwissenschaftlichen Methoden, das problemorientierte Reflektieren archäologischer Fragestellungen auch auf großer räumlicher Skala, die Prozessorientierung und nicht zuletzt der hohe Praxisbezug bereiten optimal auf die qualifizierte Erwerbstätigkeit vor. Erfreulich ist, dass die Ur- und Frühgeschichte jeweils professoral vertreten ist und große Teile der Lehre durch hauptamtlich tätiges Personal abgedeckt werden. Hervorgehoben wird, dass auf die Rückmeldungen der letzten Akkreditierung mit Verbesserungen reagiert wurde. Die Studierenden bestätigten, dass sich der Studienverlauf entzerrt und die Studierbarkeit verbessert hat.

Aus studentischer Sicht wird angemerkt, dass das Gutachtergremium mit sehr engagierten Studierenden ins Gespräch gekommen ist und die Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmer die Studierenden gut repräsentiert haben.

Teilstudiengang 03 „Klassische und Christliche Archäologie“

Das Gutachtergremium hat insgesamt einen guten Eindruck des Teilstudiengangs „Klassische und Christliche Archäologie“ gewonnen. Der Teilstudiengang hat in jeder Hinsicht überzeugt. Die Verbindung von Klassischer und Christlicher Archäologie stellt ein Alleinstellungsmerkmal im deutschsprachigen Raum dar. Das Konzept ist sehr überzeugend und gewährt einen Überblick über die griechische, römische und frühchristliche Zeit. Das Curriculum bietet die Möglichkeit, Vertiefungen wahrzunehmen. Besonders hervorzuheben ist die Einbindung des Archäologischen Museums der Universität in die akademische Lehre. Dringend empfohlen wird, die personellen Ressourcen in der Christlichen Archäologie zu stärken, zum Beispiel durch zusätzliche Lehraufträge oder die Entlastung der Ratsstelle von administrativen Aufgaben. Zudem wird positiv zur Kenntnis genommen, dass in der Klassischen und Christlichen Archäologie keine zusätzliche Anwesenheitspflicht anvisiert ist.

Aus studentischer Sicht wird angemerkt, dass das Gutachtergremium mit sehr engagierten Studierenden ins Gespräch gekommen ist und die Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmer die Studierenden gut repräsentiert haben.

Inhalt

Ergebnisse auf einen Blick	4
Kurzprofile	5
Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums	7
1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien	9
1.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)	9
1.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)	9
1.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)	9
1.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)	10
1.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)	10
1.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)	11
2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	13
2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung	13
2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien.....	13
2.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO).....	13
2.2.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)	16
2.2.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)	24
2.2.4 Studienerfolg (§ 14 MRVO).....	26
2.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)	28
3 Begutachtungsverfahren	29
3.1 Allgemeine Hinweise.....	29
3.2 Rechtliche Grundlagen.....	29
3.3 Gutachtergruppe	29
4 Datenblatt	30
4.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung	30
4.1.1 Studiengang 01 „Philosophie“	30
4.1.2 Teilstudiengang 02 „Archäologie – Geschichte – Landschaft“	30
4.1.3 Teilstudiengang 03 „Klassische und Christliche Archäologie“	30
4.2 Daten zur Akkreditierung.....	30
4.2.1 Studiengang 01 „Philosophie“	30
4.2.2 Teilstudiengang 02 „Archäologie – Geschichte – Landschaft“	31
4.2.3 Teilstudiengang 03 „Klassische und Christliche Archäologie“	31

1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

1.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 3 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Bei allen im Bündel zusammengefassten Studienprogrammen handelt es sich um Vollzeitprogramme.

Der Masterstudiengang „Philosophie“ umfasst gemäß § 7 der Prüfungsordnung eine Regelstudienzeit von vier Semestern und einen Umfang von 120 Leistungspunkten.

Der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang umfasst nach § 6 der Rahmenprüfungsordnung sechs Semester Regelstudienzeit und umfasst 180 Leistungspunkte. Nach § 7 entfallen dabei auf jeden der beiden gewählten Teilstudiengänge 75 Leistungspunkte.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

1.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 4 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Beim Masterstudiengang „Philosophie“ handelt es sich um einen konsekutiven Masterstudiengang mit einem forschungsorientierten Profil. Nach § 13 der Prüfungsordnung ist eine Abschlussarbeit vorgesehen, die zeigen soll, „dass die/der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Zeit ein Problem aus einem Bereich der Philosophie nach wissenschaftlichen Methoden selbständig zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen.“ Die Arbeit soll einen Umfang von 60 Seiten nicht überschreiten. Die Bearbeitungszeit beträgt sechs Monate.

Der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang ist ein grundständiger kombinatorischer Studiengang. Gemäß § 11 der Rahmenprüfungsordnung ist eine Abschlussarbeit vorgesehen. Diese Bachelorarbeit „soll zeigen, dass die/der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen“. Die Bearbeitungszeit beträgt gemäß § 11 der Prüfungsordnung acht Wochen. Wird die Abschlussarbeit studienbegleitend erstellt, kann die Prüfungsordnung für einen Teilstudiengang eine andere Frist bestimmen. Beim Teilstudiengang „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ werden für diesen Fall in § 3 der Prüfungsordnung 14 Wochen festgesetzt, beim Teilstudiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ in § 4 der Prüfungsordnung 14 Wochen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

1.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 5 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Die Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang „Philosophie“ sind in § 3 der Zulassungs- und Zugangsordnung geregelt. Danach wird ein fachlich einschlägiges oder ein fachlich anschlussfähiges Studium mit einer Regelstudienzeit von mindestens 6 Semestern vorausgesetzt, das zu einem Bachelor oder einem anderen berufsqualifizierenden Abschluss führt und bei dem eine Gesamtnote von mindestens 2,5 oder eine Fachnote in Philosophie von mindestens 2,3 oder eine äquivalente Qualifikation erzielt wurde. Fachlich einschlägig ist ein Studium im Fach Philosophie. Fachlich anschlussfähig ist ein Studium, wenn im vorausgehenden Studiengang philosophische Inhalte studiert wurden, die dem Umfang von mindestens zwei Lehrveranstaltungen an einer Hochschule oder 10 Leistungspunkten entsprechen. Als fachlich anschlussfähig gilt ein Studiengang auch dann, wenn in diesem zwar keine philosophischen Inhalte studiert wurden, die Bewerberin/der Bewerber aber den geforderten Umfang an philosophischen Inhalten in anderen Studiengängen erfolgreich studiert hat.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

1.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 6 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Beim Masterstudiengang „Philosophie“ handelt es sich um einen Studiengang der Fächergruppe „Geistes- und Kulturwissenschaften“. Als Abschlussgrad wird gemäß § 3 der Prüfungsordnung „Master of Arts“ vergeben.

Gemäß § 21 der Prüfungsordnung erhalten die Absolvent/inn/en zusammen mit dem Zeugnis ein Diploma Supplement. Dem Selbstbericht liegt ein Beispiel in der aktuell von HRK und KMK abgestimmten gültigen Fassung (Informationsstand Dezember 2018) bei.

Beim Zwei-Fach-Bachelorstudiengang wird als Abschlussgrad gemäß § 3 der Rahmenprüfungsordnung als Abschlussgrad der „Bachelor of Arts“, im Falle des Studiums zweier naturwissenschaftlicher Fächer „Bachelor of Science“ verliehen.

Gemäß § 19 der Prüfungsordnung erhalten die Absolvent/inn/en zusammen mit dem Zeugnis ein Diploma Supplement. Dem Selbstbericht liegen Beispiele für den jeweiligen Teilstudiengang in der aktuell von HRK und KMK abgestimmten gültigen Fassung (Informationsstand Dezember 2018) bei.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

1.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 7 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Das Curriculum des Masterstudiengangs „Philosophie“ besteht aus den fünf Pflichtmodulen „Theoretische Philosophie“, „Praktische Philosophie“, „Individuelle Vertiefung“, „Forschung Vermittlung, Praxis“ und dem Masterarbeitsmodul. Zudem werden entweder das Modul „Geschichte der Philosophie“ oder das Modul „Kulturphilosophie und Ästhetik“ gewählt sowie zwei unterschiedliche Module im Schwerpunktbereich. Hier werden Module in der Theoretischen Philosophie, der Praktischen Philosophie, der Geschichte der Philosophie oder dem Bereich „Kulturphilosophie und Ästhetik“ angeboten. Die Module sind in der Regel in einem Semester abschließbar, das Modul „Forschung, Vermittlung, Praxis“ ist zweisemestrig vorgesehen.

Das Curriculum des Bachelor-Teilstudiengangs „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ umfasst ein Einführungsmodul, ein Praxismodul, drei Aufbaumodule zu den Themen „Elemente wirtschaftlicher Entwicklung als Basis kulturhistorischer Prozesse“, „Elemente der Landschafts- und Siedlungsentwicklung als Basis kulturhistorischer Prozesse“ und „Physische Geographie“ sowie die Vertiefungsmodule „Ur- und Frühgeschichte in ausgewählten Regionen Europas“ und „Frühgeschichte und Mittelalter (Vormoderne) in ausgewählten Regionen Europas“. Außerdem kann die Bachelorarbeit in diesem Teilstudiengang geschrieben werden. Die Module sind in einem oder zwei aufeinander folgenden Semestern abschließbar. Das Praxismodul erstreckt sich über das zweite, vierte, fünfte und sechste Semester. Die Hochschule begründet den Umfang des Moduls damit, dass ein hoher Praxisanteil für die berufliche Zukunft der Studierenden förderlich ist. Die Gestaltung des Moduls ist flexibel, so dass sich die Studierenden individuell organisieren können. Die Hochschule gibt an, dass die Studierenden ihre Praktika zum Teil in den Semesterferien absolvieren.

Das Curriculum des Bachelor-Teilstudiengangs „Klassische und Christliche Archäologie“ setzt sich zusammen aus den Modulen „Einführungsmodul Archäologie“, den Basismodulen „Griechische Kultur“, „Altitalische und römische Kultur“ und „Spätantike und frühchristliche Kultur“, dem Modul „Spezialwissenschaften, Theorien und Methoden“, einem Praxismodul und einem freien Vertiefungsmodul, das in den Bereichen „Klassische Archäologie“ oder „Christliche Archäologie“ gewählt werden kann. Die Module sind in einem oder zwei aufeinander folgenden Semestern abschließbar.

Die Modulhandbücher enthalten alle nach § 7 Abs. 2 MRVO erforderlichen Angaben, insbesondere u. a. Angaben zu den Inhalten und Qualifikationszielen, den Lehr- und Lernformen, den Leistungspunkten und der Prüfung sowie dem Arbeitsaufwand. Modulverantwortliche sind ebenfalls für jedes Modul benannt.

Aus § 17 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang „Philosophie“ bzw. § 19 der Prüfungsordnung für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang geht hervor, dass auf dem Zeugnis neben der Abschlussnote nach deutschem Notensystem auch die Ausweisung einer relativen Note erfolgt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

1.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 8 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Im Masterstudiengang „Philosophie“ werden nach § 7 der Prüfungsordnung 120 Leistungspunkte erworben. Nach dem idealtypischen Studienverlaufsplan sind 30 Leistungspunkte pro Semester vorgesehen. Pro Leistungspunkt werden nach § 7 der Prüfungsordnung 30 Stunden Arbeitsaufwand angesetzt. Entsprechend der Modulbeschreibung, die Teil der Prüfungsordnung ist, umfasst die Masterarbeit 30 Leistungspunkte.

Im Bachelor-Teilstudiengang „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ werden nach § 7 der Rahmenprüfungsordnung für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang 75 Leistungspunkte erworben. Nach dem idealtypischen Studienverlaufsplan sind zwischen elf und 14 Leistungspunkte pro Semester (25 pro Studienjahr) vorgesehen. Pro Leistungspunkt werden nach § 6 der Rahmenprüfungsordnung für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang 25 - 30 Stunden Arbeitsaufwand angesetzt; aus den Modulbeschreibungen, die Teil der Prüfungsordnung für den Teilstudiengang sind, geht hervor, dass pro Leistungspunkt im vorliegenden Teilstudiengang 30 Stunden angesetzt werden. Die Bachelorarbeit hat nach § 7 der Rahmenprüfungsordnung für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang einen Umfang von 10 Leistungspunkten.

Im Bachelor-Teilstudiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ werden nach § 7 der Rahmenprüfungsordnung für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang 75 Leistungspunkte erworben. Nach dem idealtypischen Studienverlaufsplan sind zwischen neun und 17 Leistungspunkte pro Semester (25 pro Studienjahr) vorgesehen. Pro Leistungspunkt werden nach § 6 der Rahmenprüfungsordnung für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang 25 - 30 Stunden Arbeitsaufwand angesetzt; aus den Modulbeschreibungen, die Teil der Prüfungsordnung für den Teilstudiengang sind, geht hervor, dass pro Leistungspunkt im vorliegenden Teilstudiengang 30 Stunden angesetzt werden. Die Bachelorarbeit hat nach § 7 der Rahmenprüfungsordnung für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang einen Umfang von 10 Leistungspunkten.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

Bei der Begehung waren die Studiengangskonzepte in ihrer aktuellen Form, die Erfahrungen und Anpassungen aus dem letzten Akkreditierungszeitraum und die personellen und sächlichen Ressourcen Hauptthemen der Gespräche. Die Gutachterinnen und Gutachter begrüßen die verschiedenen Lehrangebote, die sich etabliert haben. Die beiden Bachelorprogramme stellen aufgrund der fachlichen Zusammensetzung Alleinstellungsmerkmale im deutschsprachigen Raum dar. Die Gutachterinnen und Gutachter begrüßen darüber hinaus den Umgang mit den Rückmeldungen aus der letzten Akkreditierung.

2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a SV und §§ 11 bis 16; §§ 19-21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

2.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 11 MRVO.

Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 Philosophie

Dokumentation

Der forschungsorientierte Masterstudiengang „Philosophie“ baut auf einem abgeschlossenen grundständigen Studium von mindestens drei Jahren Dauer auf, das in der Regel als Bachelorstudium in der Philosophie absolviert wurde. Darauf aufbauend sollen die Studierenden bereits vorhandene Kenntnisse über die Geschichte und Systematik der Philosophie vertiefen und zugleich ihre Fähigkeit zur professionellen philosophischen Analyse und Argumentation weiterentwickeln. Das wichtigste Ziel des Masterstudiums der Philosophie soll darin bestehen, die Studierenden zu guten Philosophinnen und Philosophen auszubilden. Der Studiengang soll sie dazu befähigen, komplexe Problemstellungen auf verschiedenen Gebieten der Philosophie zu analysieren, Lösungsvorschläge nachzuvollziehen und selbst zu entwickeln.

Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs sollen auf fachlicher Ebene ein breites und strukturiertes Wissen über Epochen, Disziplinen und Konzeptionen der Philosophie erworben haben. Sie sollen ein eigenes philosophisches Forschungsprojekt initiieren und durchführen können und in der Lage sein, an fachphilosophischen Diskussionen teilzunehmen. Auf überfachlicher Ebene sollen sie die Fähigkeit erworben haben, Texte aus verschiedenen Gebieten auf ihre Argumentationsstruktur hin zu analysieren und zu bewerten. Das Studium soll überdies Recherchetechniken und das Verfassen argumentativ schlüssiger und überzeugender Texte schulen. Die Absolventinnen und Absolventen sollen in der Lage sein, Thesen und Argumente schlüssig zu präsentieren, sich aus philosophischer Sicht an aktuellen gesellschaftlichen Debatten zu beteiligen und philosophische Kenntnisse und Überlegungen auch an philosophische Laien zu vermitteln. Insbesondere sollen sie philosophische Kenntnisse und Kompetenzen in beruflichen Kontexten anwenden und diese dorthin übertragen können.

Im Blick auf die spätere Berufslaufbahn soll das Studium für das akademische Philosophieren, für schreibende Berufe und für ein breites Spektrum an Berufen im Bereich der Organisation, Beratung und Verwaltung qualifizieren. Für die Vorbereitung auf den späteren Berufsweg stehen den Studierenden zentrale und dezentrale Angebote der Hochschule zur Verfügung.

Durch die Schulung der Kritik- und Urteilskompetenz sollen die Studierenden darin gefördert werden, am gesellschaftlichen Diskurs teilzunehmen. Das Studium soll insofern zur Persönlichkeitsbildung beitragen, als dass es die Fähigkeit vermittelt, als selbstverständlich angenommene Auffassungen bei anderen, aber auch bei sich selbst in Frage zu stellen und nötigenfalls zu revidieren. Darüber hinaus fördert das Philosophische Seminar nach eigenen Angaben das bürgerschaftliche Engagement seiner Studierenden, indem es zum Beispiel studentische Veranstaltungen institutionell unterstützt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Anforderungen sind vollständig erfüllt. Die Qualifikationsziele sind überzeugend dargelegt und umfassen nicht nur die Befähigung zu wissenschaftlich-philosophischer Arbeit, sondern auch die Anwendung und Verbreitung der Ergebnisse. Besonders hervorzuheben ist, dass nicht nur vertiefte Kenntnisse vorgegebe-

ner philosophischer Theorien und Argumentationen erworben werden sollen, sondern dass das Schwergewicht auf die Entwicklung der eigenen analytischen, argumentativen und vermittelnden Fähigkeiten gelegt wird. Indem vor allen Dingen auf die Ermittlung von Problemstellungen, Forschungsfragen und mögliche Antworten auf sie abgehoben wird, sind die Qualifikationsziele in vorbildlicher Weise wissenschaftsnah.

So haben die Studierenden die Möglichkeit, in den Wahlpflichtmodulen im Schwerpunktbereich und im Modul „Individuelle Vertiefung“ einen eigenständigen Beitrag zu den Münsterschen Vorlesungen zu leisten. In diesen Vorlesungen treffen sie auf international renommierte Expertinnen und Experten, kommentieren deren Ideen und verschriftlichen die Kommentare für einen Sammelband, der in einem renommierten Wissenschaftsverlag herausgegeben wird.

Die im Studium vermittelten Kompetenzen bilden zudem hervorragende Grundlagen für die Aufnahme einer qualifizierten Erwerbsarbeit oder die weitere wissenschaftliche Qualifizierung im Rahmen einer Promotion. Die Berufsfeldorientierung wird im Studiengang gezielt unterstützt zum Beispiel durch Informationsmaterialien, das Modul „Forschung, Vermittlung, Praxis“ und regelmäßige Sprechstunden eines Berufsberaters, der selbst Philosophie studiert hat.

Ebenso positiv ist die explizite Berücksichtigung der Persönlichkeitsbildung zu werten, die nicht nur im Modul „Forschung, Vermittlung, Praxis“ im Fokus steht, sondern über alle Module hinweg durch die Betonung von Kritik- und Urteilskompetenz gefördert wird.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Teilstudiengang 02 Archäologie – Geschichte – Landschaft

Dokumentation

Der interdisziplinäre Bachelorstudiengang „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ zielt auf die Vermittlung grundlegender Kenntnisse, Arbeitsmethoden, Theorien und Begriffe derjenigen Geschichtswissenschaften ab, die zur Beurteilung des europäischen Geschichtsprozesses ausschließlich oder in erheblichem Maße archäologische Quellen heranziehen. Der Schwerpunkt liegt auf der Ur- und Frühgeschichte. Dabei sollen naturwissenschaftliche und insbesondere geowissenschaftliche Methoden interdisziplinär eingebunden werden, wobei die Grundausrichtung historisch ist.

Die Studierenden sollen grundlegendes Wissen zur Kultur- und Landschaftsgenese als Wirkungsfeld und Leitfadens historischer Prozesse erwerben. Sie sollen die wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden der am Studienprogramm beteiligten Disziplinen und insbesondere moderne Ansätze zum Beispiel im Bereich der Landschaftsarchäologie, der Area Studies und der Material Culture Studies kennenlernen. Auf dieser Basis sollen sie Umwelt und Kultur als wesentliche Hintergrundfaktoren in die historische Analyse einbeziehen können und dieses Wissen und Verstehen im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit anwenden sowie Problemlösungen in ihrem Fachgebiet erarbeiten können. Methodisch wie didaktisch soll eine Schwerpunktlegung auf bestimmte Regionen erfolgen, darunter der norddeutsche Raum und die benachbarten Gebiete.

Die Studierenden sollen für grundständige Positionen in verschiedenen Berufsfeldern qualifiziert werden, beispielsweise im öffentlichen wie privaten Dienstleistungssektor. Hierzu zählen Museen mit kulturwissenschaftlicher Ausrichtung, öffentliche Träger der Bodendenkmalpflege oder privatwirtschaftlich organisierte Unternehmen (Grabungsfirmen, Verlage) sowie Medien (TV, Rundfunk, Presse usw.). Auf Basis der erworbenen Methoden- und Theoriekompetenz sollen die Studierenden wissenschaftliche Problemstellungen erfassen, bearbeiten und Ergebnisse in angemessener Form präsentieren können.

Der Studiengang soll die Studierenden zu einem kritischen und kreativen Umgang mit wissenschaftlichen Modellbildungen herausfordern. Die Absolventinnen und Absolventen sollen in die Lage versetzt werden, ihr Verständnis für komplexe Prozesse mit ihren Wechselwirkungen von naturräumlichen, sozioökonomischen, kulturellen und politischen Faktoren auch in anderen wissenschaftlichen oder gesellschaftlichen Feldern anzuwenden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Durch seine interdisziplinäre Ausrichtung zwischen Archäologie, Kulturgeschichte und Geographie vermittelt der Studiengang ein breites Methodenwissen aus verschiedenen Disziplinen, deren wissenschaftliche Umsetzung auf Basis der – v. a. einschlägiges Fachwissen vermittelnden – Aufbaumodule in den (Wahl-)Vertiefungsmodulen geübt wird. Dies trägt wesentlich zu einer sehr guten wissenschaftlichen Befähigung

der Absolventinnen und Absolventen für die eigenständige Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen der Landschafts- und Siedlungsarchäologie bei. Die erlernte Interdisziplinarität, die Affinität zu den naturwissenschaftlichen Methoden, das problemorientierte Reflektieren archäologischer Fragestellungen auch auf großer räumlicher Skala, die Prozessorientierung und nicht zuletzt der hohe Praxisbezug bereiten optimal auf die qualifizierte Erwerbstätigkeit vor. Der Praxisbezug wird insbesondere durch ein breites Angebot zum Absolvieren von Praktika sichergestellt. So werden neben Ausgrabungen durch das Institut auch Praktika bei Firmen oder in der Denkmalpflege, in Museen, in Archiven und in der Denkmalpflege an die Studierenden vermittelt. Parallel dazu finden regelmäßig Lehrveranstaltungen von externen Referentinnen und Referenten statt, die in der Bodendenkmalpflege oder in Grabungsfirmen tätig sind, so dass insgesamt gute und auch direkte Kontakte zwischen Studierenden und den Anbietern von Praktika bestehen.

Weiterhin positiv zu werten sind der Einsatz von PC-gestützte Analysen der Empirik und Statistik, das Ansprechen und Klassifizieren von Originalen in der Lehrsammlung sowie die Integration von Lehrbeauftragten aus dem Bereich potentieller zukünftiger Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber (Landesarchäologie, Museen). Die durch den Studienverlauf vorgegebene Auseinandersetzung mit komplexen Prozessen der Landschafts-genese und anthropogen induzierten Landschaftsveränderungen sowie das (offenbar von den Studierenden zuweilen als schwierig empfundene) Zurechtfinden in den unterschiedlichen Wissenschaftstraditionen der Archäologie und Geographie fördert die Persönlichkeitsentwicklung der erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen und bereitet sie gut auf die Berufspraxis bzw. einen weiteren Studienverlauf vor. Darüber hinaus trägt die eigenständige Planung der Praktika in Modul 2 positiv zur Persönlichkeitsbildung bei. Mit Blick auf die Berufsfeldorientierung ebenfalls sieht die Gutachtergruppe die Konzentration auf Europa, und hier insbesondere Norddeutschland, als Vorteil (und weniger als Beschränkung), da in diesem Gebiet überwiegend der Arbeitsmarkt von Absolventinnen und Absolventen angesiedelt sein wird.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Teilstudiengang 03 Klassische und Christliche Archäologie

Dokumentation

Der Bachelorteilstudiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ wird verstanden als ein interdisziplinärer Studiengang aus zwei verwandten, jedoch eigenständigen Fächern, der vom Institut für Klassische Archäologie und Christliche Archäologie/Archäologisches Museum der WWU angeboten wird. Er beschäftigt sich mit den materiellen Hinterlassenschaften der griechisch-römischen Antike und des frühen Christentums. Im Zentrum stehen Denkmäler der Mittelmeerkulturen und der zu ihnen in Beziehung stehenden Nachbarn.

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse der Denkmäler und der wissenschaftlichen Arbeitsmethoden der Klassischen Archäologie und der Christlichen Archäologie erwerben. Sie sollen befähigt werden, sich mit interdisziplinären Themen auseinanderzusetzen, selbst kulturgeschichtliche Fragestellungen zu formulieren und Lösungsansätzen zu entwickeln. Die Studierenden sollen damit zum einen zu weiterführenden Master- und Promotionsstudiengängen hingeführt werden, welche Grundlage für eine wissenschaftliche Laufbahn sind. Zum anderen sollen sie auf mögliche Tätigkeiten beispielsweise in der Bodendenkmalpflege, in Bibliotheken und Museen, im Kulturmanagement und in den Bereichen Medien und Öffentlichkeitsarbeit vorbereitet werden. Dazu dient in besonderem Maße das Praxismodul.

Im Teilstudiengang soll die Fähigkeit zur bürgerschaftlichen Teilhabe durch den Erwerb kultureller und interkultureller Kompetenz auf der Basis wissenschaftlichen Erkennens gefördert werden. Studierende und Absolventinnen und Absolventen sollen sich in zentralen Fragen am gesellschaftspolitischen Diskurs beteiligen und deren strukturelle und historische Dimensionen aufzeigen können.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Anforderungen sind erfüllt und die Qualifikationsziele sind stringent dargestellt. Eine besondere Stärke des in dieser Form einmaligen Studienprogramms liegt in der engen Verbindung zweier verwandter, aber unabhängiger Fächer. Die Studierenden erhalten einen breiten chronologischen, geographischen und thematischen Überblick und werden außerdem in die Arbeitsweisen und Methoden der Klassischen und der Christlichen Archäologie eingeführt. Damit erwerben die Studierenden ein breites Fach- und Methodenwissen, womit eine solide Basis für eine fachliche Spezialisierung im Masterstudium gelegt wird.

Die spezifischen Zugangsvoraussetzungen sind sinnvoll gewählt. Einerseits sind die geforderten Sprachkenntnisse in Latein und zwei modernen Fremdsprachen zur Einhaltung fachlicher Standards sowohl in der Klassischen als auch in der Christlichen Archäologie unerlässlich, andererseits sind die Anforderungen aber maßvoll. Da die Sprachkenntnisse bis zur Anmeldung der Bachelorarbeit nachgeholt werden können, wird den unterschiedlichen Bildungsverläufen der Studierenden Rechnung getragen.

Eine weitere Stärke liegt in der konsequenten Einbindung des Archäologischen Museums der Universität in die akademische Lehre. Sowohl die Klassische als auch die Christliche Archäologie sind als Objekt- und Materialwissenschaften in Lehre und Forschung auf die direkte Anschauung angewiesen; hierfür ist eine Sammlung unverzichtbar. Außerdem können auf diese Weise berufspraktische und berufsqualifizierende Veranstaltungen bzw. Lehreinheiten verlässlich angeboten werden; dies betrifft sowohl Übungen zu Archivierung und Dokumentation als auch Veranstaltungen zu Museologie, Museumsdidaktik und Ausstellungswesen. Für die wissenschaftliche Qualifizierung und die Berufsfeldorientierung der Studierenden, aber auch im Hinblick auf die gewünschte „employability“ der Absolventinnen und Absolventen ist das ein entscheidender Vorteil. Für die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden bietet der Teilstudiengang die erforderlichen Freiräume, aber auch die nötigen Anregungen und Herausforderungen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

2.2.2.1 Curriculum

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO.

Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 Philosophie

Dokumentation

Der Studiengang verfügt über fünf Pflichtmodule: die Module „Theoretische Philosophie“, „Praktische Philosophie“, „Individuelle Vertiefung“, das Modul „Forschung, Vermittlung, Praxis“ sowie das Masterarbeitsmodul. Die Studierenden wählen außerdem ergänzend entweder das Modul „Geschichte der Philosophie“ oder das Modul „Kulturphilosophie und Ästhetik“ sowie zwei unterschiedliche Module im Schwerpunktbereich. Hier stehen die Module „Schwerpunkt Theoretische Philosophie“, „Schwerpunkt Praktische Philosophie“, „Schwerpunkt Geschichte der Philosophie“ und „Schwerpunkt Kulturphilosophie und Ästhetik“ zur Auswahl. Auch innerhalb von Modulen bestehen Wahlmöglichkeiten zwischen Lehrveranstaltungen, wobei die Auswahlmöglichkeiten beim Modul „Individuelle Vertiefung“ am größten sind.

Als Lehrformate sind insbesondere Seminare vorgesehen. In einigen Modulen besteht alternativ die Möglichkeit, sich an den Münsterschen Vorlesungen zu beteiligen, bei denen die Studierenden kleine Beiträge vorbereiten, mit einem/einer externen Gastwissenschaftler/in diskutieren und Ergebnisse publizieren. Auch das Modul „Forschung, Vermittlung, Praxis“ beinhaltet Veranstaltungsformate wie Arbeitskreise oder Praktika.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Anforderungen sind vollständig erfüllt. Das Curriculum bietet durch seine inhaltliche und methodisch-didaktische Passung sowie die Vielfalt an Prüfungsformen eine hervorragende Möglichkeit, die Studiengangsziele zu erreichen.

Durch eine Reihe von Wahlpflichtmodulen, das Modul „Individuelle Vertiefung“ und Arbeitskreise im Rahmen des Moduls „Forschung, Vermittlung, Praxis“ entstehen für die Studierenden große Freiräume für die inhaltliche Gestaltung ihres Studiums. So können sie durch die Auswahl im Ergänzungsbereich, im Schwerpunktbereich und im Modul „Individuelle Vertiefung“ sowohl auf Breite setzen als auch einen eigenen Schwerpunkt in einem der vier klassischen Gebiete Theoretische Philosophie, Praktische Philosophie, Geschichte der Philosophie oder Kulturphilosophie und Ästhetik ausbilden. Unterstützt wird dies durch ein inhaltlich breites Lehrangebot, das dadurch ermöglicht wird, dass die Minimalzahl von 24 SWS mit 53 SWS aus strukturell unbefristeten Stellen um mehr als das Doppelte überschritten wird.

Besonders hervorzuheben ist zudem die Einbindung der Studierenden in die Münsterschen Vorlesungen,

die die Wahlpflichtmodule im Schwerpunktbereich und das Modul „Individuelle Vertiefung“ bieten. Dieser Teil des Curriculums ist vorbildhaft, da hier die eigenständige Forschungs- und Präsentationsarbeit im Höchstmaß gefördert wird. Die Studierenden kommen im Rahmen eines zweitägigen Kolloquiums mit international herausragenden Philosophinnen und Philosophen ins Gespräch und kommentieren deren Arbeiten in einem Vortrag, der anschließend in einem Sammelband bei Springer veröffentlicht werden kann.

Ausreichend Praxisanteile bietet das Modul „Forschung, Vermittlung, Praxis“, in dem die Vermittlungstätigkeit durch die Durchführung von Tutorien oder Veranstaltungen in der Erwachsenenbildung gefördert wird.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Teilstudiengang 02 Archäologie – Geschichte – Landschaft

Dokumentation

Das Curriculum des Teilstudiengangs „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ umfasst ein Einführungsmodul, ein Praxismodul, drei Aufbaumodule zu den Themen „Elemente wirtschaftlicher Entwicklung als Basis kulturhistorischer Prozesse“, „Elemente der Landschafts- und Siedlungsentwicklung als Basis kulturhistorischer Prozesse“ und „Physische Geographie“ sowie die Vertiefungsmodule „Ur- und Frühgeschichte in ausgewählten Regionen Europas“ und „Frühgeschichte und Mittelalter (Vormoderne) in ausgewählten Regionen Europas“. Außerdem kann die Bachelorarbeit in diesem Teilstudiengang geschrieben werden.

Als Lehr- und Lernformen sind Vorlesungen, Seminare und Übungen vorgesehen. Das Praktikumsmodul beinhaltet Praktika, die individuell organisiert und über das Studium verteilt werden können.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Studiengangskonzept beruht auf einem einführenden Abschnitt vom ersten bis dritten Semester mit Modulen, in denen Grundkenntnisse der Methoden, Theorien und Begriffe sowie des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt werden (Modul 1), auf denen dann im selben Abschnitt einleitende Module zur Landschafts- und Siedlungsarchäologie einerseits (Modul 3) und Wirtschaftsarchäologie (Modul 4) andererseits aufbauen. Das von Studierenden als aufwändig beschriebene Modul 5 zur Physischen Geographie steht zwischen den zuvor genannten, mehr einführenden Modulen und den Vertiefungsmodulen, in denen wahlweise Themen der Ur- und Frühgeschichte oder des Mittelalters unter Anwendung des zuvor Erlernten bearbeitet werden.

Zeitlich weniger an Studienphasen gebunden sind die Praktika in Modul 2. Das Curriculum weist mit Vorlesungen, Seminaren, Übungen und Praktika eine ausgewogene und im Studienverlauf abwechslungsreiche Palette an Lehr- und Lernformen auf. Die Variabilität der Prüfungsleistungen umfasst neben den klassischen Einzelleistungen wie Klausur und Hausarbeit auch Formate wie die „aktive Mitarbeit“ oder „Posterpräsentationen“ auf, welche die Diskussion und den direkten Austausch fördern und die Studierenden aktiv in die Wissensvermittlung einbeziehen.

Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium ergeben sich innerhalb des Curriculums des Studienprogramms nicht nur durch die Wahlmöglichkeiten zwischen Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters in den Modulen 6 und 7 (jeweils A und B), sondern auch durch die weitgehend freie Auswahl der Praktika (Ausgrabung, Museum, Medien usw.).

Die durch polyvalente Lehrveranstaltungen per se gegebene gemeinsame Unterrichtung von Studienanfängerinnen und -anfängern und Fortgeschrittenen ermöglicht es den Älteren, als „role model“ für die Jüngeren zu agieren und aktiv Expertisen aus dem Bereich der „Softskills“ (Auftreten, Stil und Inhalt der Diskussionsbeiträge, Fachkultur allgemein) zu vermitteln. Diese Einschätzung wurde bei der Begehung vor Ort durch die Aussagen der Studierenden vollauf bestätigt: es wurde als positiv hervorgehoben, dass abgesehen von den einführenden Lehrveranstaltungen sämtliche andere sowohl von Bachelor- als auch von Masterstudierenden besucht werden können, wobei insbesondere die Bachelorstudierenden davon profitieren.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Teilstudiengang 03 Klassische und Christliche Archäologie

Dokumentation

Das erste Semester des Teilstudiengangs ist als Einführungsphase konzipiert. Es soll dem Erwerb von Grundkenntnissen, Arbeitstechniken, Methoden und Inhalten der Fächer „Klassische Archäologie“ und „Christliche Archäologie“ dienen. In den Basismodulen I bis III sollen die Grundlagen zum einen im Fach „Klassische Archäologie“ und damit im Hinblick auf die griechische sowie die altitalische und römische Kultur und zum anderen im Fach „Christliche Archäologie“ und damit im Hinblick auf die spätantike und frühchristliche Kultur vertieft werden.

Das Modul „Spezialwissenschaften, Theorien und Methoden“ soll den fachlichen und methodischen Horizont der Studierenden erweitern, indem sie sich mit anderen altertumswissenschaftlichen Fächern (Alte Geschichte, Klassische Philologie, Vorderasiatische Altertumskunde, Alte Kirchengeschichte, Ägyptologie, Ur- und Frühgeschichte, Byzantinistik, Alte Kirchengeschichte) auseinandersetzen. Bei dem vorhandenen freien Vertiefungsmodul handelt es sich um ein Wahlpflichtmodul: Die Studierenden entscheiden sich entweder für den Schwerpunkt „Klassische Archäologie“ oder „Christliche Archäologie“.

Als Lehr- und Lernformen sollen überwiegend Vorlesungen und Übungen eingesetzt werden. Hinzu kommt ein Praxisanteil in Form von Exkursionen, Ausgrabungen oder Praxisseminaren.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Module sind überzeugend konzipiert und bauen sinnvoll aufeinander auf. Nach dem interdisziplinären Einführungsmodul erhalten die Studierenden in den drei Basismodulen einen Einblick in die griechische, italisch-römische und spätantik-christliche Kultur. Sehr zu begrüßen ist die Möglichkeit, sich im Modul „Spezialwissenschaften, Theorien und Methoden“ über disziplinäre Grenzen hinweg mit Nachbarwissenschaften vertraut zu machen. Gelegenheit zu individueller Schwerpunktsetzung und zu einem selbstgestalteten Studium besteht vor allem im Praxis- und Vertiefungsmodul. Gerade das Praxismodul bietet einen hervorragenden Rahmen, um die Studierenden aktiv einzubinden.

Das Curriculum stellt eine gute Mischung aus Grundlagen und Vertiefungsmöglichkeiten dar und berücksichtigt die Anforderungen für studierendenzentriertes Lehren und Lernen. Das Lehrangebot ist deswegen als sehr überzeugend zu bewerten.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.2.2 Mobilität

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO.

Studiengangsübergreifende Aspekte

Dokumentation

Im Studiengang „Philosophie“ sollen die Studierenden bei individuellen Auslandsaufenthalten durch das Service-Büro des Seminars unterstützt werden.

In den Teilstudiengängen „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ und „Klassische und Christliche Archäologie“ sollen sich insbesondere die Semester drei bis fünf für einen Auslandsaufenthalt anbieten. Durch die Vereinbarung von Learning Agreements soll schon im Vorfeld geklärt werden, welche Module aus dem Ausland anerkannt werden können.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studierenden haben im Gespräch bestätigt, dass sie frühzeitig über die Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes informiert werden. Die Maßnahmen der Hochschule in Form von Beratungen und Regelungen zur Anrechnung und Anerkennung sind als angemessen zu bewerten. Die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen ist in § 16 der Prüfungsordnung des Masterstudiengangs „Philosophie“ und in § 14 der Rahmenprüfungsordnung für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang im Sinne der Lissabon-Konvention verankert. Diese Prüfungsordnungen sehen ebenfalls Regelungen zur Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen vor.

Aufgrund der Tatsache, dass an Gastgeberhochschulen möglicherweise nicht die Fächer in den von den

Studierenden gewählten Kombinationen studiert werden können, ist die Mobilität im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang zum Teil schwer zu organisieren. Dennoch attestiert unter anderem ein von den Studierenden im Gespräch bei der Begehung genanntes Beispiel, dass studentische Mobilität im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang problemlos erfolgen kann - auch wenn die Studierenden die Möglichkeit einer Mobilität wenig in Anspruch nehmen. In Anbetracht der Vorteile einer Mobilität wird den Studiengangsverantwortlichen empfohlen, die Studierenden in den Teilstudiengängen „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ und „Klassische und Christliche Archäologie“ weiterhin mit Nachdruck zu ermutigen, ins Ausland zu gehen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Das Gutachtergremium empfiehlt den Studiengangsverantwortlichen, die Studierenden in den Teilstudiengängen „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ und „Klassische und Christliche Archäologie“ weiterhin mit Nachdruck zu ermutigen, ins Ausland zu gehen.

2.2.2.3 Personelle Ausstattung

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 2 MRVO.

Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 Philosophie

Dokumentation

In die Lehre des Studiengangs „Philosophie“ sind aktuell neun Professuren eingebunden. Hinzu kommen aktuell 17 Stellen im akademischen Mittelbau. Je nach Semester werden zusätzlich Lehrbeauftragte und Privatdozierende eingebunden.

Das Zentrum für Hochschullehre der Universität bietet regelmäßig Fortbildungen zur Hochschuldidaktik an.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Anforderungen sind vollständig erfüllt. Das Lehrpersonal ist fachlich und methodisch-didaktisch bestens qualifiziert. Besonders hervorzuheben ist, dass die Mindestanzahl an 24 SWS schon durch die Professuren erbracht und mit den Kapazitäten aller strukturell unbefristeten Stellen sogar um mehr als das Doppelte überschritten wird.

Hinzu kommt, dass die Lehrenden seit 2012 durch das Zentrum für Hochschullehre die Möglichkeit haben, sich direkt an ihrer Universität methodisch-didaktisch weiterzuqualifizieren.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Teilstudiengang 02 Archäologie – Geschichte – Landschaft

Dokumentation

Für die Lehre im Teilstudiengang „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ stehen aktuell zwei Professuren, drei wissenschaftliche Mitarbeiterstellen sowie ein außerplanmäßiger Professor zur Verfügung. Darüber hinaus werden Lehrbeauftragte eingesetzt. Zudem erfolgen regelmäßig Lehrimporte aus anderen Fächern wie insbesondere dem Institut für Landschaftsökologie.

Das Zentrum für Hochschullehre der Universität bietet regelmäßig Fortbildungen zur Hochschuldidaktik an.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Studiengang wird durch ein fachlich und methodisch-didaktisch hoch qualifiziertes Lehrpersonal betrieben. Neben zwei hauptamtlichen Professuren, die in idealer Weise zwei unterschiedliche Perioden (Urgeschichte und Frühgeschichte) abdecken, stehen eine außerplanmäßige Professur sowie zwei weitere angestellte Wissenschaftlerinnen und ein Privatdozent mit entsprechendem Lehrdeputat zur Verfügung. Von den oben genannten Stellen fließt der überwiegende Teil des Lehrdeputates in den Studiengang. Dies ist vollkommen ausreichend. Hinzu kommen regelmäßige Lehraufträge an Kolleginnen und Kollegen mit

spezifischen Expertisen zu Museumsdidaktik, Landesarchäologie etc. Bei der Personalauswahl wurde sehr genau darauf geachtet, dass sich die Expertisen ergänzen (Ur- und Frühgeschichte – Mittelalter – Theorie, Demographie und Statistik – Praktische Landesarchäologie).

Die Maßnahmen der Personalauswahl entsprechen den üblichen Standards. Es stehen ausreichend Möglichkeiten zur didaktischen Weiterbildung des wissenschaftlichen Personals zur Verfügung.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Teilstudiengang 03 Klassische und Christliche Archäologie

Dokumentation

Der Teilstudiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ verfügt im Bereich der Lehre aktuell über zwei Professuren und vier wissenschaftliche Mitarbeiterstellen. Hinzu kommen vier Lehraufträge.

Das Zentrum für Hochschullehre der Universität bietet regelmäßig Fortbildungen zur Hochschuldidaktik an.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Dozentinnen und Dozenten im Teilstudiengang sind sowohl fachlich als auch methodisch didaktisch bestens qualifiziert. Das Fach Christliche Archäologie wird allerdings nicht von einer Professur vertreten, sondern nur über eine Mitarbeiterstelle abgedeckt. Um die Attraktivität des Studienprogramms, das für die Universität Münster ein Alleinstellungsmerkmal darstellt, und die Qualität des Lehrangebots nachhaltig zu sichern, sollte das Fach Christliche Archäologie als tragende Säule des Studienprogramms personell dringend gestärkt werden. Maßnahmen wären zum Beispiel die Finanzierung von zusätzlichen Lehraufträgen oder die Entlastung der Ratsstelle von administrativen Aufgaben.

Mit den Maßnahmen der Personalauswahl wird den üblichen Standards Genüge getan. Für die Qualifizierung des Personals und die Weiterbildung bietet die Universität ein ausreichendes Angebot.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Um die Attraktivität des Studienprogramms und die Qualität des Lehrangebots nachhaltig zu sichern, wird dringend empfohlen, das Fach Christliche Archäologie als tragende Säule des Studienprogramms personell zu stärken.

2.2.2.4 Ressourcenausstattung

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 3 MRVO.

Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 Philosophie

Dokumentation

Das Philosophische Seminar hat ein Vorbelegungsrecht für insgesamt vier Seminarräume im Philosophikum. Über die zentrale Raumvergabe können im Bedarfsfall auch Räume in benachbarten Gebäuden gebucht werden. Für die Studierenden der Philosophie steht ein Büroraum im Gebäude als Arbeitsraum zur Verfügung, der besonders für studentische Arbeitskreise reserviert werden kann. In der Bibliothek und am Philosophischen Seminar können Studierende laut Selbstbericht auf kleine Sitzgruppen u. a. für Vorbesprechungen von Referaten zurückgreifen. Die Fachbibliothek befindet sich im selben Gebäude wie das Philosophische Seminar.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Anforderungen sind vollständig erfüllt. Sowohl die Ausstattung mit nichtwissenschaftlichem Personal als auch mit Räumen sowie mit allen Lehr- und Lernmitteln ist auf einem hohen Niveau. Besonders hervorzuheben ist der Büroraum für regelmäßig tagende studentische Arbeitskreise und die nahe Seminarbibliothek.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Teilstudiengang 02 Archäologie – Geschichte – Landschaft

Dokumentation

Die Studierenden des Teilstudiengangs „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ können neben der zentralen Bibliothek der Universität die gemeinsame Fachbibliothek mit den Beständen der Klassischen Archäologie, der Klassischen Philologie sowie der Lehrinheit Geschichte nutzen. Der Fachbereich verfügt über einen eigenen CIP-Pool. Eine Lehrsammlung archäologischer Objekte ist am Standort vorhanden. Für archäologische Grabungen ist eine Ausstattung mit Grabungsgerät, GPS, Tachymeter, Nivelliergerät und Digitalkameras vorhanden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Archäologische Institut ist in Bezug auf die Anforderungen des Studienprogramms in Teilen gut, in anderen Teilen nicht hinreichend ausgestattet. Zu den guten Teilen der Ressourcenausstattung gehört die neu eingerichtete Bibliothek mit über 40.000 Titeln sowie ein zwar gemeinsam genutzter, aber über ausreichende Kapazitäten verfügender, ebenfalls neu eingerichteter CIP-Pool. Während der Begehung zeigten sich jedoch deutliche Probleme hinsichtlich zweier Aspekte der Ressourcenausstattung: 1. der Arbeitsplätze in der Bibliothek sowie 2. der Unterbringung der Lehrsammlung. Es ist anzuerkennen, dass sich die archäologischen Fächer und das Dekanat bereits vor der Begehung um eine Verbesserung bemüht haben, die Probleme konnten jedoch in der Vergangenheit nicht abgestellt werden.

1.) Bei der Begehung vor Ort – und hier insbesondere im Gespräch mit den Studierenden – ergab sich die Problematik, dass die Bibliothek grundsätzlich allen Studierenden der Universität Münster offen steht. Aufgrund von Platzmangel in Bibliotheken anderer Fakultäten (insb. Jura und Medizin) werden die Räume der archäologischen Teilbibliothek durch Studierende genutzt, die hier nicht mit der Literatur arbeiten, sondern lediglich Arbeitsplätze besetzen, um mitgebrachte Quellen zu bearbeiten. Zwar besteht für Studierende der archäologischen Studiengänge die Möglichkeit, für Abschlussarbeiten Arbeitsplätze zu reservieren und einen Handapparat aufzustellen. Weil das Fach Ur- und Frühgeschichte nach der Renovierung neu in das Gebäude gezogen ist, gibt es keine zu reservierenden Arbeitsplätze für Studierende des Studienprogramms „Archäologie – Geschichte – Landschaft“. Im Nachgang der Begehung hat die Universität die Rückmeldungen der Gutachter/innen aufgegriffen und 15 zusätzliche Arbeitsplätze für Studierende eingerichtet und die Regelung getroffen, dass 24 Arbeitsplätze für Doktorand/inn/en und Gastwissenschaftler/innen zu gleichen Anteilen unter den Seminaren für Alte Geschichte, Christliche und Klassische Archäologie, Ur- und Frühgeschichte und Klassische Philologie aufgeteilt werden. Außerdem wurde die Aufstockung von Arbeitsplätzen in umliegenden Gebäuden und Bibliotheken angekündigt. Die Gutachtergruppe begrüßt es sehr, dass die Universität Münster auf die Kritik eingegangen ist und wertet diese Maßnahmen als sinnvolle Schritte, um die Bibliothekssituation zu entspannen. Es sollte jedoch im Auge behalten werden, dass die zusätzlichen Kapazitäten auch tatsächlich den Studierenden der genannten Seminare zugutekommen.

2.) Die Lehrsammlung der Ur- und Frühgeschichte erfährt zwar Unterstützung durch Rektoratsmittel, verfügt aber über keinen eigenen Etat und muss über den Grundetat des Instituts finanziert werden. Die Begehung der Räume zeigte jedoch, dass das größere Problem in der nicht adäquaten räumlichen Unterbringung der Lehrsammlung lag (nicht klimatisierte Räume, zu kleine Räume im Allgemeinen und zu kleine Räume für den Einsatz in der Lehre im Besonderen). Das Dekanat kündigte im Nachgang der Begehung an, dass ein zusätzlicher Raum für die Lehrsammlung zur Verfügung gestellt worden ist und dass neue Aufbewahrungsschränke geschaffen werden. Dies ist zu begrüßen und lässt darauf hoffen, dass die archäologischen Objekte nun adäquat in die Lehre eingebunden werden können, da neben der Betrachtung von Einzelobjekten in den Seminarräumen gerade ein diachroner Überblick didaktisch wichtig ist.

Grundsätzlich steht für den Teilstudiengang ausreichend nichtwissenschaftliches Personal zur Verfügung.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Teilstudiengang 03 Klassische und Christliche Archäologie

Dokumentation

Der Teilstudiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ verfügt für den Einsatz in der Lehre über zwei Notebooks und einen mobilen Beamer. Die Studierenden können neben der zentralen Bibliothek der Universität die gemeinsame Fachbibliothek mit den Beständen der Klassischen Archäologie, der Klassischen Philologie sowie der Lehrereinheit Geschichte nutzen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die technische Ausstattung für die Abhaltung von Lehrveranstaltungen entspricht den Basisanforderungen. Die Fachbibliothek bietet im Prinzip sehr gute Arbeits- und Recherchemöglichkeiten, allerdings hatten die Studierenden bei der Begehung nachdrücklich über fehlende bzw. von Fachfremden belegte Arbeitsplätze in den Bibliotheksräumen geklagt. Es ist zu begrüßen, dass die Universität diesem Umstand nun durch die Bereitstellung von zusätzlichen Arbeitsplätzen Rechnung trägt.

Das Archäologische Museum der Universität stellt eine weitere, nicht hoch genug zu schätzende Ressource für Lehre und Forschung dar.

Der Teilstudiengang wird in angemessener Weise vom nichtwissenschaftlichen Personal unterstützt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.2.5 Prüfungssystem

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 4 MRVO.

Studiengangsübergreifende Aspekte

Dokumentation

Im Studiengang „Philosophie“ kommen als Prüfungsformen mündliche Prüfungen, Hausarbeiten oder als Alternative zur Hausarbeit ein Beitrag zu den Münsterschen Vorlesungen zum Einsatz. In den beiden Teilstudiengängen „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ und „Klassische und Christliche Archäologie“ sind als Prüfungsformen u. a. Klausuren, Hausarbeiten und mündliche Prüfungen (vor allem in Form von Referaten) vorgesehen. Hinzu kommen vor allem im Bereich der Archäologie praktische Übungsarbeiten oder Aufgaben im Bereich von Ausgrabungen.

Als Studienleistungen sollen u. a. Einzel- und Gruppenreferate, Präsentationen, Übungsaufgaben oder Lektüreberichte zum Einsatz kommen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Prüfungsformen des Studiengangs „Philosophie“ und der Teilstudiengänge „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ sowie „Klassische und Christliche Archäologie“ sind sinnvoll auf die jeweiligen Module bezogen.

Die Prüfungen bilden einen Abschluss der Module und stellen eine kompetenzorientierte Leistungsabfrage der Studierenden dar.

Die letzten kleinen formalen Ungenauigkeiten bei den Angaben der Prüfungsform Hausarbeit bzw. Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen wurden im Modulhandbuch des Masterstudiengangs „Philosophie“ im Nachgang der Begehung korrigiert. Ebenfalls korrigiert wurde auf Rückmeldung der Gutachtergruppe der Unterschied in der Bearbeitungsfrist für die studienbegleitende Anfertigung der Abschlussarbeiten in den Teilstudiengängen „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ und „Klassische und Christliche Archäologie“. Der Workload ist mit zehn CP in beiden Programmen gleich angesetzt und nun betragen die Bearbeitungsfristen einheitlich 14 Wochen, die Seitenanzahl umfasst je 30 bis 35 Seiten. Diese Klärung wird von der Gutachtergruppe begrüßt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.2.6 Studierbarkeit

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 5 MRVO.

Studiengangübergreifende Aspekte

Dokumentation

Für die Studienberatung im Masterstudiengang „Philosophie“ ist die Geschäftsführung des Philosophischen Seminars zuständig. Sie soll auch in Zusammenarbeit mit den Modulbeauftragten für eine Überschneidungsfreiheit des Studienangebots sorgen. Informationen für Studieninteressierte finden sich sowohl auf der Homepage des Philosophischen Seminars als auch auf der Homepage der Zentralen Studienberatung bzw. des Studierendensekretariats.

Das Service-Büro „Philosophie“ unterstützt Studierende und Lehrende in der konkreten Prüfungsorganisation. Es organisiert sämtliche Beisitze und kümmert sich um die Notenverbuchung. Informations- und Einführungsveranstaltungen für die Erstsemester werden angeboten.

Der Workload ist nach Angaben im Selbstbericht durch die Studierenden bislang als angemessen beurteilt worden. Alle Module des Studiengangs, mit Ausnahme des Moduls „Forschung, Vermittlung, Praxis“, das ohne Prüfung abgeschlossen wird, werden mit einer Modulabschlussprüfung abgeschlossen.

Die Prüfungstermine bzw. die Abgabetermine für die schriftlichen Modulprüfungen werden nach Absprache festgelegt; es sind keine besonderen Prüfungsblöcke vorgesehen. Neben den Prüfungsleistungen werden von den Studierenden auch Studienleistungen verlangt, die für den Abschluss des Moduls erbracht werden müssen. Im Fall des Nichtbestehens können sie beliebig oft wiederholt werden.

Beim Teilstudiengang „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ ist eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle für die Beratung der Studierenden zuständig. Die Lehrenden stehen ebenfalls für Beratungen zur Verfügung. Informations- und Einführungsveranstaltungen für die Erstsemester werden angeboten. Auf Dozierendenkonferenzen soll das Lehrangebot im Vorfeld jedes Semesters inhaltlich und organisatorisch abgestimmt werden.

Die Befragung der Studierenden hat laut Selbstbericht für alle Semester ergeben, dass die Arbeitsbelastung ausgeglichen ist und gut bewerkstelligt werden kann. Bis auf zwei Module, in denen Teilprüfungen vorgesehen sind, werden alle Module im Teilstudiengang mit Modulabschlussprüfungen abgeschlossen. Zudem sind in den Modulen Studienleistungen vorgesehen.

Die Koordination des Teilstudiengangs „Klassische und Christliche Archäologie“ erfolgt durch eine Studiengangskoordinatorin in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und dem Institutsrat. Das Lehrangebot wird durch den Fachbereichsrat beschlossen. Der Studienbeirat überprüft das Lehrangebot und soll bei Bedarf Ergänzungen oder Änderungen anregen. In jedem Semester soll eine Lehrplanbesprechung im Rahmen einer Institutsratssitzung stattfinden, um eine quantitative und inhaltliche Abstimmung der Modulelemente vorzunehmen.

Die Studienfachberatung obliegt aktuell zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen aus den beiden beteiligten Fächern. Informations- und Einführungsveranstaltungen für die Erstsemester werden angeboten.

Gemäß Selbstbericht bestätigen die Studierenden in Studiengangsevaluationen, dass der in den Modulbeschreibungen angegebene Workload der tatsächlichen Arbeitsbelastung entspricht. In den beiden Seminaren des Einführungsmoduls sind die prüfungsrelevanten Leistungen als Modulteilprüfung in Form einer Klausur zu erbringen. Bei den übrigen Modulen sind Modulabschlussprüfungen vorgesehen. Vorgesehen sind zudem Studienleistungen während des Semesters. In den letzten Jahren wurde laut Selbstbericht vor allem die Anzahl der Studienleistungen reduziert.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studierbarkeit des Studiengangs „Philosophie“ und der Teilstudiengänge „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ sowie „Klassische und Christliche Archäologie“ ist in herausragendem Maße gegeben. Es existieren funktionierende Strukturen, durch welche großteils eine Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen und Prüfungen gewährleistet wird.

Die Informationsangebote zu den Studiengängen sind transparent und barrierefrei angelegt. Der Workload wird von den Studierenden bisher als ausgeglichen betrachtet und seine Adäquanz wird regelmäßig geprüft und, falls nötig, angepasst. Die Reduzierung der Anzahl der Studienleistungen im Teilstudiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ ist begrüßenswert, da dadurch für die Studierenden ein größeres Maß an Flexibilität im Studium ermöglicht wird.

Die Anzahl und Verteilung der Prüfungen entsprechen in allen Studienprogrammen den Vorgaben. Dass im Teilstudiengang „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ in den Modulen 2 („Praxismodul: Praxisbezogenes Arbeiten“) und 5 („Aufbaumodul C: Physische Geographie“) Modulteilprüfungen vorgesehen sind, führt nicht zu einer Erhöhung der Prüfungsbelastung der Studierenden gegenüber einer modulumfangsreichen Prüfung. Das „Einführungsmodul Archäologie“ im Teilstudiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ sieht ebenfalls Modulteilprüfungen vor, durch welche keine unangemessene Prüfungsbelastung für die Studierenden entsteht.

Insgesamt ist somit der Studienbetrieb als planbar und verlässlich einzuordnen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)

2.2.3.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 13 Abs. 1 MRVO.

Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 Philosophie

Dokumentation

In dem forschungsorientiert ausgerichteten Masterstudiengang sollen die Studierenden Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten in der Philosophie auf dem aktuellen Stand der Forschung unter Berücksichtigung des aktuellen Fachdiskurses erwerben.

Eine kontinuierliche Überprüfung und Weiterentwicklung des Studienangebots wird auf der Basis der qualitätssichernden Maßnahmen der WWU und der persönlichen Rückmeldungen der Studierenden angestrebt. Dabei kommt der Geschäftsführerin des Seminars, die zugleich für die Studienberatung zuständig ist, eine Schnittstellenfunktion zu. Größere Änderungen werden im Institutsvorstand diskutiert. Zur didaktischen Weiterentwicklung stehen die hochschuldidaktischen Angebote der Universität und facheneigene Initiativen zur Verfügung.

Der Masterstudiengang ist strukturell grundsätzlich vom Bachelorstudiengang getrennt, einzelne Veranstaltungen werden jedoch polyvalent für den Vertiefungsbereich des Bachelorstudiums genutzt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Anforderungen sind vollständig erfüllt. Der Studiengang bietet hervorragende Möglichkeiten, aktuelle und gesellschaftlich relevante Themen zu bearbeiten. Besonders hervorzuheben ist, dass fachliche Aktualität insofern schon in der Modulstruktur angelegt ist, als die anzubietenden Veranstaltungen durch die Modulbeschreibungen thematisch nur wenig eingeschränkt werden und sich somit regelmäßig Veranstaltungen zum neuesten Stand der Forschung durchführen lassen. Durch die Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen erhalten die Studierenden zudem die Möglichkeit, die aktuellen Themen von internationalen Persönlichkeiten kennenzulernen.

Die fachlich-inhaltliche und methodisch-didaktische Gestaltung des Studienprogramms wird in kontinuierlichen Prozessen überprüft und ggf. weiterentwickelt. Neben der zentralen Absolventenbefragung und der Qualitativen Zwischenevaluation in ausgewählten Veranstaltungen bieten insbesondere die spezifischen Rückmeldungen von Studierenden in der Studienberatung Anlässe für Optimierungen. Etwa alle zwei Jahre findet eine Lehrendenversammlung statt, für die diese Rückmeldungen gesammelt werden. Im Rahmen dieses Prozesses wurde auch die Empfehlung aus der letzten Reakkreditierung umgesetzt, die Forschungsschwerpunkte in der Selbstdarstellung deutlicher zu machen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Teilstudiengang 02 Archäologie – Geschichte – Landschaft

Dokumentation

Der Teilstudiengang ist fachlich primär in der Ur- und Frühgeschichte verortet und hat damit als Gegenstand den Zeitraum vom frühesten Auftreten des Menschen bis ins Mittelalter, unter regionalem Gesichtspunkt ist der europäische Geschichtsprozess Gegenstand der Betrachtung. Die geschichtswissenschaftlichen Theorien, Ansätze und Arbeitsmethoden sollen interdisziplinär verbunden werden mit naturwissenschaftlichen und insbesondere geowissenschaftlichen Methoden. Auch wenn der Teilstudiengang als kultur- bzw. geisteswissenschaftlich verstanden wird, erhebt er damit den Anspruch, in allen beteiligten Bereichen dem aktuellen Stand der Forschung zu entsprechen. Das betrifft auch den Einbezug digitaler Arbeitsmethoden.

Die Weiterentwicklung des Studienprogramms erfolgt im Rahmen des Qualitätssicherungssystems der WWU. In regelmäßigen Treffen der Lehrenden mit der Fachschaft soll über Evaluationsergebnisse diskutiert und studentisches Feedback auch zu möglichen Anpassungen des Angebots gegeben werden. Als Basis zur didaktischen Weiterentwicklung können die Lehrenden die hochschuldidaktischen Angebote der WWU in Anspruch nehmen.

Der Bachelor-Teilstudiengang ist strukturell grundsätzlich vom Masterstudiengang in der Ur- und Frühgeschichte getrennt, einzelne Veranstaltungen des Vertiefungsbereichs werden jedoch polyvalent für das Masterstudium genutzt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Studiengang ist als eines von zwei Fächern innerhalb des Bachelorstudiums mit 75 CP angelegt. Absolventinnen und Absolventen werden für den Arbeitsmarkt, der zu Recht in erster Linie in der praktischen Bodendenkmalpflege gesehen wird, berufsqualifizierend ausgebildet, haben aber auch die Möglichkeit, im Anschluss einen konsekutiven Masterstudiengang zu belegen. Hierfür steht ein einschlägiger Studiengang im Fach Ur- und Frühgeschichte zur Verfügung. Grundsätzlich ist der Studiengang deutlich interdisziplinär ausgerichtet und explizit an der Schnittstelle von Geistes- und Naturwissenschaften mit einem Schwerpunkt auf der Siedlungs- und Landschaftsarchäologie angelegt. Dies ist gleichermaßen erfreulich und ein Alleinstellungsmerkmal, da die meisten fachübergreifenden Bachelorstudiengänge die jeweils an den Standorten vertretenen Teildisziplinen der Archäologie integrieren.

Inhaltlich im Zentrum des Curriculums stehen Methoden, Theorien und Begriffe, die für ein grundsätzliches Verständnis der komplexen Prozesse und Wechselwirkungen zwischen prähistorischer Kultur und Landschaft nötig sind. Abgedeckt wird ein somit breites Spektrum, das sich neben einem Einführungs- und einem Praxismodul vor allem aus stark interdisziplinären Aufbaumodulen ergibt, in denen neben allgemeinem Wissen über die Wirtschaftsarchäologie (Modul 3) bzw. die Landschafts- und Siedlungsarchäologie (Modul 4) in vertiefenden Modulen wahlweise Themen zur Ur- und Frühgeschichte oder der Archäologie des Mittelalters (Module 6A/B bzw. 7A/B) vermittelt werden. Der Studiengang ist insgesamt logisch aufgebaut, mit einem entlang der Studiendauer zunehmenden Anforderungsprofil und gut über den Studienverlauf verteilten Prüfungsleistungen. Letztere setzen sich aus zahlreichen unterschiedlichen Prüfungsformen (Klausuren, Referate, Essays, Poster, aktive Mitarbeit) zusammen.

Aus Sicht der Gutachtergruppe sind also Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen gegeben.

Bei der Begehung wurde der Punkt der Überprüfung und Weiterentwicklung der fachlich-inhaltlichen Gestaltung sowie der methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums sowohl mit den Studierenden als auch mit den Lehrenden intensiv besprochen. Die dargelegten Maßnahmen, und hier insbesondere der aktive Austausch zwischen den beiden Gruppen, werden von der Gutachtergruppe als zielführend, angemessen und vollkommen ausreichend eingeschätzt. Dies gilt insbesondere für die regelmäßig stattfindenden Austauschgespräche, in denen die Monita und Anregungen der Studierenden unmittelbar diskutiert und gegebenenfalls aufgenommen werden können. Die bei der vorhergehenden Begutachtung gemachten Auflagen und Empfehlungen wurden überwiegend umgesetzt – dies spricht für eine gut funktionierende interne Qualitätskontrolle unter enger Abstimmung mit den Studierenden. Didaktische Aspekte werden innerhalb der Gruppe der Lehrenden auf dem „kurzen Dienstweg“ besprochen und weiterentwickelt. Die Wirksamkeit dieser Maßnahme zeigt sich u. a. in der Variabilität der zu erbringenden Studienleistungen, welche die Absolventinnen und Absolventen entsprechend gut auf den differenzierten Arbeitsmarkt vorbereiten und in innovativen Konzepten wie dem abgestimmten Anforderungskatalog bei der Bewertung von Klausuren.

Die Lehrenden des Instituts für Ur- und Frühgeschichte sind profilierte Forscherinnen und Forscher in ihrem

jeweiligen Themenfeld. Alle verfügen über eine umfangreiche Publikationsliste mit nationalen wie internationalen Publikationen und eigenen Forschungsprojekten. Die Einbindung Studierender in die aktuelle Forschung erfolgt durch die Teilnahme an Exkursionen, Grabungen und Abschlussarbeiten.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Teilstudiengang 03 Klassische und Christliche Archäologie

Dokumentation

Der Teilstudiengang soll theoretische, methodische und praktische Kompetenzen in der Klassischen und der Christlichen Archäologie vermitteln und fußt damit auf der aktuellen fachlichen und wissenschaftlichen Entwicklung in den beiden genannten Bereichen. Dabei sollen Praxis und Forschungsbezug im Fokus des Lehrangebots stehen und, je nach Schwerpunktsetzung gewichtet, bei der Durchführung allen Lehrveranstaltungen garantiert werden.

Die Weiterentwicklung des Studienprogramms erfolgt im Rahmen der qualitätssichernden Maßnahmen der WWU. So sollen die Evaluationsergebnisse und regelmäßige Gesprächen der Lehrenden mit der Fachschaft genutzt werden, um den Ablauf der Lehrveranstaltungen zu steuern und die Inhalte der Lehrveranstaltungen den praktischen und wissenschaftlichen Bedürfnissen der Studierenden entsprechend zu gestalten. Für die didaktische Weiterentwicklung kann auf die hochschulweiten Angebote der WWU zurückgegriffen werden.

Der Bachelor-Teilstudiengang ist strukturell grundsätzlich vom konsekutiven Masterangebot getrennt, einzelne Veranstaltungen des Vertiefungsbereichs werden jedoch polyvalent für das Masterstudium genutzt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Als einzige Universität in Deutschland bietet die Universität Münster den Studierenden die Gelegenheit, die antiken Kulturen des Mittelmeerraums von der griechischen Frühzeit bis zum Beginn des Mittelalters kennenzulernen. Das Spektrum ist breit und dezidiert interdisziplinär angelegt. Die fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen sind in jeder Hinsicht adäquat und aktuell.

Die Gutachtergruppe konnte sich bei der Begehung davon überzeugen, dass die Dozentinnen und Dozenten des Studienprogramms die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums in ständigem und vertrauensvollem Austausch mit den Studierenden kontinuierlich überprüfen und weiterentwickeln.

Der fachliche Diskurs der am Teilstudiengang Beteiligten bewegt sich auf internationaler Ebene. Die Dozentinnen und Dozenten setzen sich nicht nur mit dem neuesten Stand der Forschung auseinander, sondern tragen durch ihre eigenen Arbeiten auch ganz wesentlich dazu bei, dass sich dieser ständig weiterentwickelt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.4 Studienerfolg (§ 14 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 14 MRVO.

Studiengangsübergreifende Aspekte

Dokumentation

An der Universität Münster sind für alle Studienprogramme verschiedene Maßnahmen zur Qualitätssicherung vorgesehen und in einer Evaluationsordnung festgeschrieben. Die Evaluationen werden durch eine vom Senat gewählte Koordinierungskommission für Evaluation vorbereitet, die Ergebnisse münden in Ziel- und Leistungsvereinbarungen der Fachbereiche mit der Hochschulleitung.

Die zentralen Instrumente zur Evaluierung der Qualität der Lehre sind die studentische Lehrveranstaltungs-kritik, Studierendenbefragungen im Zusammenhang mit Reakkreditierungsverfahren und flächendeckende Absolventenbefragungen. In der Evaluationsordnung ist festgelegt, dass alle Lehrveranstaltungen eines

Studiengangs regelmäßig (in der Regel jedes Semester oder ein Mal pro Jahr) evaluiert werden. Die Befragungen erfolgen mittels eines Fragebogens, der fachspezifisch ergänzt werden kann. Die Ergebnisse der studentischen Lehrveranstaltungskritik werden den Studierenden und Dozierenden der evaluierten Einheit unter Wahrung des Datenschutzes zugänglich gemacht. Zudem werden für die Reakkreditierungsverfahren zusätzliche Befragungen durchgeführt und spezifische Daten erhoben, deren Auswertung und Interpretation die Fächer für die Studiengangsentwicklung und den Nachweis der Qualität ihrer Studiengänge in Bezug auf die Studierbarkeit nutzen sollen.

Die Absolventenbefragungen werden jährlich durchgeführt. Alle Absolventinnen und Absolventen eines Prüfungsjahres werden etwa anderthalb Jahre sowie bei entsprechender Zustimmung erneut circa viereinhalb Jahre nach Abschluss des Studiums befragt.

Zusätzlich zu den institutionalisierten Evaluationen sollen regelmäßig auch qualitative Rückmeldungen der Studierenden, z. B. im Rahmen der Studienberatung, Eingang in die Weiterentwicklung der Studiengänge finden.

In Bezug auf den Masterstudiengang „Philosophie“ bestätigen die Studierenden gemäß Selbstbericht, dass der Studiengang in der vorgesehenen Regelstudienzeit studierbar ist. Gründe für die Überschreitung der Regelstudienzeit stünden in keinem Zusammenhang mit dem Studiengang.

Die Hochschule kann nach eigenen Angaben keine nachvollziehbaren Ursachen für den Anstieg der Schwundquote und der durchschnittlichen Studiendauer im Teilstudiengang „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ in den letzten Jahren finden. Sie geht jedoch davon aus, dass diese nicht systematischer Natur sind.

Der Teilstudiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ weist laut Selbstbericht eine relative hohe Schwundquote auf. Dies erklärt die Universität damit, dass viele Studierende den zulassungsfreien Studiengang als „Parkstudium“ oder für den Erhalt des Semestertickets nutzen. Für Überschreitungen der Regelstudienzeit sollen ebenfalls keine systemischen Gründe vorliegen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Qualitätssicherungssystem der Universität trägt sichtbar zur Weiterentwicklung der Teil-/Studiengänge bei. Auf Rückmeldungen im Rahmen der Evaluation wurde reagiert, zum Beispiel mit einer Änderung der curricularen Struktur im Teilstudiengang „Archäologie – Geschichte – Landschaft“.

Alle dargestellten und erforderlichen Maßnahmen (Lehrevaluation, Überprüfung der Arbeitsbelastung, Befragung der Absolventinnen und Absolventen sowie statistische Auswertung) werden durchgeführt und sind als sachgerecht einzustufen. Die Befragungen der Absolventinnen und Absolventen werden zentral organisiert und können auf Wunsch der jeweiligen Studiengangsverantwortlichen in einem höheren Turnus durchgeführt werden.

Die von der Universität kommunizierten Kennzahlen sind grundsätzlich nachvollziehbar.

Der Masterstudiengang „Philosophie“ ist so konzipiert und organisiert, dass er in der Regelstudienzeit absolviert werden kann. Zum Verbleib der Absolventinnen und Absolventen konnten im Zuge der Befragungen keine aussagekräftigen Ergebnisse ermittelt werden, den Studiengangsverantwortlichen ist der Verbleib jedoch zum Teil durch persönlichen Kontakt bekannt. Sie berichteten im Gespräch zudem von der sehr guten beruflichen Anschlussfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen aufgrund der breiten Qualifikation.

Im Teilstudiengang „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ zeigen die Kennzahlen eine relativ hohe Schwundquote und eine angestiegene Studiendauer. Sowohl Studierende als auch Lehrende betonten jedoch im Gespräch bei der Begehung, dass sie keine strukturellen, curricularen oder studienorganisatorischen Gründe feststellen können, die die Entwicklung erklären. Ein möglicher Grund könnte die Nebentätigkeit vieler Studierender sein, die zu einer Verlängerung der Studienzeit führt. Eine weitere mögliche Erklärung könnten Missverständnisse bzw. falsche Erwartungen der Studieninteressierten im Hinblick auf die Betitelung des Studiengangs sein, auf die auch im Rahmen der Evaluation hingewiesen wurde. Die Studiengangsverantwortlichen haben mit curricularen Änderungen gut auf das studentische Feedback reagiert. Die Gutachtergruppe kann die Einschätzung der Beteiligten bestätigen, dass es keine strukturellen durch den Teilstudiengang oder die Universität bedingten Schwierigkeiten gibt, die den Studienerfolg in Frage stellen.

Der Teilstudiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ ist zulassungsfrei. Dies erklärt, dass die Einschreibezahlen hoch sind, es jedoch viele inaktive Studierende gibt oder das Studium als „Parkstudium“ genutzt wird, was zu entsprechenden Abbruchzahlen führt. Von den Studiengangsverantwortlichen wurden

Maßnahmen wie ein gezieltes Anschreiben aller Studierenden im dritten Semester diskutiert, was jedoch aus Datenschutzgründen problematisch ist. Von allen Beteiligten wurde jedoch bestätigt, dass zu den aktiven Studierenden ein enger Kontakt besteht und die Studierenden sich gut betreut und beraten fühlen. Die Ergebnisse der Befragung der Absolventinnen und Absolventen sind aufgrund der kleinen Kohorte statisch nicht aussagekräftig, aus persönlichen Kontakten ist jedoch bekannt, dass die Absolventinnen und Absolventen in der Regel ein Masterstudium anschließen und danach beruflich gut unterkommen.

Da die Studierenden zum Teil einer Nebenbeschäftigung in größerem Umfang nachgehen und sich eine über die Regelstudienzeit hinausgehende Studiendauer negativ auf die Einstellungschancen der Absolventinnen und Absolventen auswirken könnte, empfiehlt die Gutachtergruppe den Studiengangsverantwortlichen der Teilstudiengänge „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ und „Klassische und Christliche Archäologie“ zu überprüfen, ob die Einführung einer Teilzeitvariante der spezifischen Situation der Fächer zugutekommen würde. So könnten die Studierenden, die ihr Studium ausdehnen möchten, von der verlängerten Regelstudienzeit eines Teilzeitstudiums profitieren und ihre Studiendauer in Bewerbungskontexten plausibler begründen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Das Gutachtergremium empfiehlt den Studiengangsverantwortlichen der Teilstudiengänge „Archäologie – Geschichte – Landschaft“ und „Klassische und Christliche Archäologie“ zu überprüfen, ob die Einführung einer Teilzeitvariante der spezifischen Situation des Fachs zugutekommen würde.

2.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 15 MRVO.

Studiengangsübergreifende Aspekte

Dokumentation

Ein Ziel der Universität ist die Chancengleichheit und Gender Equality im Sinne einer gleichwertigen Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebensrealitäten von Männern und Frauen in Lehre, Forschung und Karriere. Gender Mainstreaming ist als Querschnittsaufgabe auf Leitungsebene, in den Fachbereichen, den Lehreinheiten und den dezentralen wissenschaftlichen Einrichtungen angesiedelt. Konkrete Ziele, Maßnahmen und Strategien der Universität im Bereich der Gender Equality sind im Genderkonzept und im Gleichstellungszukunftskonzept festgeschrieben. Schwerpunkte liegen in den Bereichen der Vereinbarkeit von Studium, wissenschaftlicher Karriere und Familie sowie in der Förderung von Frauen in ihrer wissenschaftlichen Karriere. Die Wirksamkeit von Maßnahmen wird nach Darstellung im Selbstbericht im Rahmen der Qualitätssicherung überprüft.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit werden auf Ebene der Teil-/Studiengänge zweifelsohne umgesetzt.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Sensibilisierung von neuen Lehrenden für die Aspekte der Geschlechtergerechtigkeit, zum Beispiel für gendergerechte Sprache und Lehre. Der Anteil weiblicher Lehrender ist nach Angaben der Universität in den letzten Jahren gestiegen, dies ist zu begrüßen.

Des Weiteren ist an dieser Stelle das ehemalige Angebot des „Salons“ in der Philosophie zu nennen, der weiblichen Studierenden die Möglichkeit bot, sich über philosophische Sachverhalte auszutauschen. Es ist zu begrüßen, dass im Kollegium über ein Nachfolgeformat für den „Salon“ beraten wird.

Hinsichtlich der Chancengleichheit liegen keine strukturellen Hindernisse vor. Die Prüfungsordnung des Masterstudiengangs „Philosophie“ sowie die Rahmenprüfungsordnung für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang sehen in den jeweiligen §§ 17 und 15 einen Nachteilsausgleich für Behinderte und chronisch Kranke vor.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

3 Begutachtungsverfahren

3.1 Allgemeine Hinweise

Das Konzept des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs an der Universität Münster sieht vor, dass die Studierenden zwei Fächer im Umfang von jeweils 75 LP studieren und 20 LP im Bereich der Allgemeinen Studien erwerben. Zudem ist eine Bachelorarbeit im Umfang von 10 LP vorgesehen. Die Allgemeinen Studien dienen der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen in den Bereichen Sprachkompetenz, wissenschaftstheoretisches Verständnis, Präsentations- und Vermittlungskompetenz, berufsorientierte und interkulturelle Kompetenzen sowie anderer über das Fachstudium hinausgehender Qualifikationen. Soll ein lehrerbildendes Masterstudium angeschlossen werden, gelten gesonderte Bestimmungen.

Der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang wurde im Jahr 2018 von AQAS bis zum 30.09.2025 akkreditiert. Das Konzept des kombinatorischen Studiengangs und teilstudiengangsübergreifende Aspekte sowie insbesondere der Bereich der Allgemeinen Studien wurden in diesem Zusammenhang begutachtet. Die im Rahmen des vorliegenden Bündels erfolgte Bewertung der Teilstudiengänge bezieht sich nur auf teilstudiengangsspezifische Aspekte.

Nach der Begehung wurden überarbeitete Unterlagen bzw. ergänzende Konzepte zu den sächlichen Ressourcen vorgelegt, die bei der Erstellung des Gutachtens Berücksichtigung fanden.

Unter Kapitel 4 werden zu den Erfolgsquoten und den durchschnittlichen Studiendauern auf Wunsch der Universität Münster keine Angaben gemacht. Die Universität verweist dazu auf ihr diesbezügliches Schreiben an den Akkreditierungsrat.

3.2 Rechtliche Grundlagen

Akkreditierungsstaatsvertrag

Verordnung zur Regelung des Näheren der Studienakkreditierung in Nordrhein-Westfalen

3.3 Gutachtergruppe

Vertreterin der Hochschule: Prof. Dr. Anja Klöckner, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Archäologische Wissenschaften

Vertreter der Hochschule: Prof. Dr. Mark Siebel, Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg, Institut für Philosophie

Vertreter der Hochschule: Prof. Dr. Thorsten Uthmeier, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Ur- und Frühgeschichte

Vertreter der Berufspraxis: Frank Goldschmidt M.A, Goldschmidt Archäologie & Denkmalpflege Düren

Vertreterin der Studierenden: Lisa Korbach, Studentin der Universität Bonn (Klassische Archäologie)

4 Datenblatt

4.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung

4.1.1 Studiengang 01 „Philosophie“

Erfolgsquote	k. A.
Notenverteilung	1,0: 10; 1,1: 4; 1,2: 4; 1,4: 2; 1,5: 4; 1,6: 1; 1,7: 2; 1,8: 1; 2,2: 3 (Fälle mit Einschreibung ab WiSe 2012/13; Stand 10/18)
Durchschnittliche Studiendauer	k. A.
Studierende nach Geschlecht	Weiblich 28 – 33%, männlich 67 – 72 % (WiSe 2012/13 – 2019/20)

4.1.2 Teilstudiengang 02 „Archäologie – Geschichte – Landschaft“

Erfolgsquote	k. A.
Notenverteilung	1,6: 1; 1,7: 3; 1,8: 1; 1,9: 1; 2,0: 6; 2,1: 4; 2,2: 3; 2,3: 2; 2,4: 3; 2,5: 3; 2,6: 1; 2,7: 2; 2,8: 3; 2,9: 1 (Fälle mit Einschreibung ab WiSe 2012/13; Stand 10/18)
Durchschnittliche Studiendauer	k. A.
Studierende nach Geschlecht	Weiblich 41 – 54 %, männlich 46 – 59 % (WiSe 2012/13 – 2019/20)

4.1.3 Teilstudiengang 03 „Klassische und Christliche Archäologie“

Erfolgsquote	k. A.
Notenverteilung	1,1: 1; 1,4: 1; 1,5: 2; 1,7: 2; 1,8: 3; 1,9: 1; 2,2: 2; 2,3: 1; 2,4: 3; 2,5: 2; 2,6: 2; 2,7: 1; 3,0: 1; 3,1: 1 (Fälle mit Einschreibung ab WiSe 2012/13; Stand 10/18)
Durchschnittliche Studiendauer	k. A.
Studierende nach Geschlecht	Weiblich 54 – 60 %, männlich 40 – 46 % (WiSe 2012/13 – 2019/20)

4.2 Daten zur Akkreditierung

4.2.1 Studiengang 01 „Philosophie“

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	07.06.2019
Eingang der Selbstdokumentation:	07.11.2019
Zeitpunkt der Begehung:	18./19.12.2019
Erstakkreditiert am: durch Agentur:	20.02.2007 ZEvA
Re-akkreditiert (1): durch Agentur:	Von 13./14.05.2013 bis 30.09.2019 AQAS

Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Fachbereichsleitung, Studiengangsverantwortliche, Lehrende, wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, Mitarbeiter/innen zentraler Einrichtungen, Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Gemeinsame Fachbibliothek

4.2.2 Teilstudiengang 02 „Archäologie – Geschichte – Landschaft“

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	07.06.2019
Eingang der Selbstdokumentation:	07.11.2019
Zeitpunkt der Begehung:	18./19.12.2019
Erstakkreditiert am: durch Agentur:	05.12.2006 ZEvA
Re-akkreditiert (1): durch Agentur:	Von 26./27.08.2013 bis 30.09.2020 AQAS
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Fachbereichsleitung, Studiengangsverantwortliche, Lehrende, wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, Mitarbeiter/innen zentraler Einrichtungen, Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Gemeinsame Fachbibliothek, Lehrsammlung, Archäologisches Museum der Universität, Institutsräume

4.2.3 Teilstudiengang 03 „Klassische und Christliche Archäologie“

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	07.06.2019
Eingang der Selbstdokumentation:	07.11.2019
Zeitpunkt der Begehung:	18./19.12.2019
Erstakkreditiert am: durch Agentur:	05.12.2006 ZEvA
Re-akkreditiert (1): durch Agentur:	Von 26./27.08.2013 bis 30.09.2020 AQAS
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Fachbereichsleitung, Studiengangsverantwortliche, Lehrende, wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, Mitarbeiter/innen zentraler Einrichtungen, Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Gemeinsame Fachbibliothek, Archäologisches Museum der Universität, Institutsräume